

Solche Prachtstücke hätten wir auf einer *Futura* seinerzeit bewundert

# Die Schätze aus der TV-Steinzeit

Andere sammeln Briefmarken oder Bierdeckeln. Der pensionierte Radio- und Fernsehtechniker Rudolf Mayer hortet Kostbarkeiten vom Beginn der TV-Ära – vornehmlich „Österreicher“! Eine nostalgische, höchst interessante Fundgrube, die uns in die „gute alte“ Fernsehzeit versetzt



**Kapsch Radio-Phono-Fernsehschrank Modell SFS 58/43. Saison 1957/58. TV mit 43 cm/90 Grad-BR. VHF 12-Kanal-Wähler, Radio UKW-Mono. Unter dem Radio in der Klappe ein Dual 295 Plattenspieler. Dieses Modell gab es auch mit 53 cm BR, wurde immer weiterentwickelt, später mit UHF, Stereo-Phonoteil, Stereo-Radio mit Nachhalleinrichtung. Ein Allroundschrank für die Prominenz...**

**A**m Fuße des Wiener Bismarcks, inmitten von Weingärten, steht das – von außen völlig unscheinbare – Einfamilienhaus von Rudolf Mayer. Im Inneren verbergen sich allerdings wahre Schätze, deren ideeller Wert enorm, der finanzielle Wert hingegen schwer schätzbar ist.

Rudolf Mayer, Jahrgang

1941, sammelt in der Hauptsache alte Fernseher, vornehmlich österreichischer Provenienz. In der Nebensache periphere Geräte, wie Musikschränke, Radios usw.

Und: Mayer hat sicherlich die umfangreichste Sammlung an Serviceunterlagen im gesamten deutschsprachigen Raum!

Das alles in einem Einfamilienhaus, das ob der Menge dieser historisch wertvollen Exponate aus den „Nähten“ zu platzen droht. Ein kürzlich angebaute Wintergarten schaffte zusätzlichen, längst erforderlichen Platz und dazu – endlich – eine adäquate Werkstätte.

Denn: Rudolf Mayer repariert diese alten Geräte – mit dem Erfolg, dass ein Gutteil seiner Sammlung auch voll funktionsfähig ist. Davon konnte sich das *Elektrojournal* stichprobenartig überzeugen.

Rudolf Mayer absolvierte in den Fünfzigerjahren eine kaufmännische Lehre beim damals in ganz Österreich bekannten „Radiobastler“ in der Wiener Kaiserstraße, absolvierte danach am TGM die Lehre als Radio- und Fernsehtechniker

## Wer hat was für Rudolf Mayer?

Heiß begehrt sind für Rudolf Mayer nicht nur komplette Geräte, sondern auch Ersatzteile aller Arten, aber auch Service-Unterlagen. Wer vielleicht noch den einen oder anderen Schatz im Dachboden hortet, möge sich bitte bei Rudolf Mayer ([rudolf.mayer@tele2.at](mailto:rudolf.mayer@tele2.at)) melden!

mit sehr gutem Erfolg und machte die Gesellenprüfung.

Seine berufliche Tätigkeit liest sich wie das „Who is Who“ der österreichischen Technik-Szene: zwei Jahre bei Ingelen (Fernsehgeräte-Fertigung, portable Geräte), vier Jahre bei Kapsch im Innen- und Außendienst (hauptsächlich Service von Fernsehgeräten) sowie drei Jahre bei Tungsram, wo er einzig und allein für die Marke „Ferguson“ zuständig war.

1969 erfolgte der Sprung in die Selbständigkeit, zuerst mit einer TV-Servicefirma, später mit einem EDV-Unternehmen.

**Ein Blick ins private Museum. Vorne sind einige Philips-Horny-Geräte, Baujahr etwa 1960**

Seit 1995 ist Rudolf Mayer in Pension, im selben Jahr baute er das erwähnte Haus in Wien-Strebersdorf. Erster Einrichtungsgegenstand waren zwei riesige Stahlschränke mit Serviceanleitungen, die Mayer seit dem Jahr 1955 gesammelt hat – und das höchst systematisch.

Seit 1995 sammelt der „zu-agraste“ Floridsdorfer die erwähnten Fernsehgeräte. Und natürlich auch Ersatzteile. Der leidenschaftliche Sammler



(„mein Beruf war auch immer mein Hobby“) hat zu jedem Gerät eine Beziehung, „weil ich mit ihnen während meines Berufslebens zu tun hatte“.

Fündig wurde und wird er hauptsächlich im Wiener Rinterzelt und auf Flohmärkten, aber auch bei eBay hat er schon das eine oder andere seltene Stück ersteigert. Dazu kommen gute Tipps von Kollegen aus der Industrie und aus dem Handel, zu denen Rudolf Mayer einen guten Kontakt aufrecht erhält.

Aus Platzgründen muss Mayer heute manch angebotenes Gerät ablehnen – nur bei richtigen Gustostückerln lässt sich

durch Umschichten noch „irgendwie“ Platz finden. Ebenso wichtig wie die Geräte selbst sind natürlich die Ersatzteile – nach diesen ist Mayer 365 Tage im Jahr auf der Suche. Wird er fündig, können wiederum ein oder zwei Geräte instandgesetzt werden.

So weit zum schönen Teil der Geschichte.

Der weniger schöne: Kaum jemand kennt diese wertvolle Privatsammlung. Auch dem *Elektrojournal* half diesbezüglich der Zufall: Kollege Christian Lanner (unser UE-Spezialist) holte eines Tages Mayers „Mu-

➤➤

**Philips Leonardo aus Deutschland (obenstehend) und Siemens Halske Modell 5643. Der erste Siemens TV erzeugt in Wien-Landstraße, Apostelgasse. Baujahr 1955. Man beachte die verschließbare Klappe mit Schlüssel-Zierquaste. Das war damals „in“. Ein Gerät für all jene, die den Fernseher tagsüber „verbergen“ wollten. Preis 7.800 Schilling, kartelliert. War um 200 bis 300 Schilling teurer als andere Geräte.**

**Unten rechts zu sehen: Minerva Electronic 699. Eines der letzten „echten“ Minerva-Modelle aus der Fabrik in Wien-Neubau, Zieglergasse. Kurz danach, 1969, kaufte Grundig Minerva**

## Das Schöne an der Elektroaltgeräteverordnung ...



**Rudolf Mayer, gelernter Kaufmann und Radiomechaniker, vor etwa einem Drittel seiner Schaltbilder- und Prospektsammlung. Da gibt es noch Prospekte und Firmenaussendungen über TV-Neuheiten aus anno 1955...**

➔

seums“-Visitenkarte hervor, die ihm „ein netter älterer Herr“ auf der vorigen *Futura* zugesteckt hatte. Worauf der Chefredakteur entschied: „Den Mann müssen wir heimsuchen!“

Bis dahin blühte Mayers TV-Schatz nahezu im Verborgenen. Doch für – längst fällige – Ausstellungen fehlen sowohl Man-Power als auch die finanziellen Mittel.

Mit dieser Einsamkeit hat sich Rudolf Mayer mittlerwei-

le abgefunden: „Mir macht das Sammeln Spaß und Freude. Und wenn sich alle heilige Zeiten der ORF für eine TV-Produktion ein Gerät ausborgt und mir dafür eine Kleinigkeit zahlt, dann ist das wenigstens eine gewisse Genugtuung.“

Allerdings eine mit Wermutstropfen: Zum Jubiläum „50 Jahre Fernsehen“ wollte sich Rudolf Mayer mit Teilen seiner Sammlung einbringen – aber niemand hat Interesse gezeigt...

**Willy Duschka/WRD**

**Rechts: Innenansicht eines Philips K6 Farbfernsehers, das erste Color-Gerät in der Saison 1968/1969. Das Gerät wurde in der 51. Woche des Jahres 1968 gefertigt. Gedacht für begüterte „Christkindln“, der Preis betrug 20.500 Schilling. Nach 15 Jahren Lagerung im feuchten Keller spielt er nun wieder. „Nur“ eine neue Bildröhre (16 Kilo) täte ihm gut. Es war ein sogenannter Röhrenfriedhof (Stromaufnahme 400 Watt, große Hitzeentwicklung). Type A25K121/00**



**Tesla Fernsehgerät 4002 mit Radio und „Magischem Auge“. Baujahr 1956, 220 V, 60 Hertz! Frage von Rudolf Mayer: Welches Land verwendete damals 60 Hz-Netzfrequenz? Kein Tuner (nur ZF-Verstärker) im Gerät vorgesehen**

**Drei Minerva-Geräte: Tempo-Radio, ca 1935, bereits mit 3 Wellen und Phonoanschluß (im Bild oben)**

**UKW-Stereo-Steuergerät, ca. 1968. 3 Sender speicherbar, 2x15 W. Radio-TV-Phonokombination, hier Modell 589/53 cm. Um 1958 (Mitte)**

**Traum-Radio mit Gegentakt-Röhrendstufe 2 x EL84, ISOPHON Riesen-Ovallautsprecher ca. 26 x 18 cm und weiteren 4 Spitzen-Lautsprechern. Klingt wie eine Musikbox. Neupreis damals: 13.750 Schilling (Unten)**



**Horny Fernseh-Radio-Schrank W59K323A/00B (mit UHF). BR 59cm/110 Grad Type PHILIPS AW 59-90. Neupreis Herbstmesse 1962 10.500 Schilling (Radio UKW-Mono, kein Plattenspieler)**



Eine Kuriosität der Sammlung – Salon-Kurbel-Grammophon, Manufactured by the Gramophone Company, England.

Der Schalltrichter wurde ins Gehäuse verlegt, und durch öffnen der Türchen konnte man die Lautstärke regeln. Die Restauration des Motors dauerte fast ein Jahr, bis die verharzten Motorlager und die Feder im Benzinbad wieder gängig wurden.



Bild unten, obere Reihe (v.l.n.r.):  
Philips 17TA144A/01 mit 3 Drucktasten, 1958  
– Philips 17TA180U, damals günstig um knapp  
6.000 Schilling – Radione 36 cm/90 Grad  
Labormuster, um 1953. Besonders wertvoll.  
Frontlautsprecher, 3 Bild-ZF.

Untere Reihe (v.l.n.r.):  
Philips 17TA144A/00, ohne Drucktasten,  
1957/58 – Philips 17TA111A/00,  
1954/1955/1956, 7.500 Schilling – Philips  
17TA121A, 1956, Senderskala und Hochton-  
Lautsprecher vorne



## Bereits vorinformiert über die *Futura 2006*

...und ihren großartigen Rekord von – mittlerweile – 157 Ausstellern (trotz des abermaligen Fernbleibens von Sony und des erstmaligen von Gorenje) wurden unsere Leser im vorigen *Elektrojournal*. Ebenso wie über den – durch Hallenumbauten bedingten – provisorischen Rundgang, der im nächsten Jahr wieder dem von 2005 entsprechen dürfte.

Daher finden *Futura*-Besucher gleich nach dieser Reportage den Messeplan mit der Ausstellerliste. Im *Elektrojournal* wieder übersichtlich nach Hallen geordnet – und daher ein nützlicher Begleiter, um sich auf der Messe mit einem Blick zurecht zu finden!

Die Arbeit machen wir für Sie.

[www.era-gmbh.at](http://www.era-gmbh.at)

**ERA** €  
ELEKTRO RECYCLING AUSTRIA